

LebEka in Hersel mobil

Faßbender-Stiftung spendete Caddy für den Lebensmitteltransport



■ Margret (re) und Paul Faßbender (2. v. re) bei der Übergabe des Caddy an die Herseler LebEKA-Ausgabestelle.
FOTO: FRANK ENGEL-STREBEL

Bornheim-Hersel (fes). Der Herseler Ausgabestelle der Lebensmittelausgabe der evangelischen und katholischen Kirchen (LebEka) in Bornheim und Alfter spendete das Alfterer Unternehmerehepaar Paul und Margret Faßbender über die von ihnen gegründete Faßbender-Stiftung einen neuen Caddy. Mit dem Gefährt sollen künftig Lebensmittelspenden vor allem für die Ausgabestelle in Hersel im Evangelischen Gemeindezentrum an der Gar-

tenstraße abgeholt werden, erklärte LebEka-Koordinator Alfons Fischer-Reuter.

Die LebEka unterhält insgesamt vier Ausgabestellen in der Stadt Bornheim (Bornheim, Kardorf und Hersel) sowie eine in der Gemeinde Alfter in Oedekoven und betreut derzeit mit steigender Tendenz bis zu 300 Haushalte. Die Eheleute Faßbender gaben vor fünf Jahren den Anstoß zur Oedekovener Ausgabestelle und spendeten über

ihre Stiftung bereits damals ein Fahrzeug.

Der neue VW Caddy ersetzt einen 16 Jahre alten in die Jahre gekommenen VW-Bus. Diakon Rudolf Blumenschein segnete den Bus gemeinsam mit Pfarrer Tobias Kriener von der Evangelischen Kirche. Bürgermeister Wolfgang Henseler sprach den rund 90 ehrenamtlichen Helfern seinen Dank aus und erinnerte daran, dass diese wöchentlich bis zu fünf Tonnen Lebensmittel einsammeln.

KREIS

Fahrzeug als „soziales Zeichen“

Ehepaar Faßbender stiftete der Lebeka einen VW Caddy

VON MARGRET KLOSE

BORNHEIM-HERSEL. Gerade einmal 1300 gefahrene Kilometer zeigte der Tacho des VW Caddy, den Paul und Margret Faßbender aus Alfter nun der Lebeka, der Lebensmittelausgabe der katholischen und evangelischen Kirche Bornheim/Alfter, stiftete. „Er ist ein Vorführmodell“, erklärte Lebeka-Koordinator Alfons Fischer-Reuter.

Viele ehrenamtlichen Helfer der Lebeka, das Ehepaar Faßbender sowie Bürgermeister Wolfgang Henseler und Sozialdezernent Markus Schnapka waren zur Fahrzeugübergabe ins evangelische Gemeindezentrum nach Hersel gekommen. In der Feierstunde segneten die Diakone Rudolf Blumenschein und Hubert Ganser das Fahrzeug. Zusammen mit ihrem evangelischen Kollegen Tobias Kriener erklärten die Geistlichen: Eine Einrichtung wie die Lebeka sei heutzutage sehr wichtig – noch besser wäre es allerdings, wenn sie nicht gebraucht würde.

Aktuell jedoch sieht es eher so aus, als steigere sich das Arbeitspensum des Lebeka-Teams noch weiter. Derzeit werden durch das Angebot der Lebeka im Stadtgebiet und in Alfter mehr als 300 Haushalte mit Lebensmitteln versorgt, alleine in Hersel sind es mehr als 50 Haushalte. Hinzu kommen jetzt auch viele Flüchtlinge. „Das Problem ist, dass sie viele der Lebensmittel, die wir anbieten, gar nicht kennen“, sagte Fischer-Reuter. Zwar probierten sie verschiedene Dinge, „aber vieles ist nicht so ganz ihre Sache“. Der Caddy löst einen VW-Bus aus dem Jahr 2006



Übergabe: Bernd Eschweiler (Lebeka Hersel), Diakonin Stefanie Schmelzer, Markus Schnapka, Paul Faßbender, Wolfgang Henseler, Margret Faßbender, Alfons Fischer-Reuter. (Foto: Kehrein)

ab, den die Lebeka von RWE bekommen hatte. „Der hat wirklich gute Arbeit geleistet“, sagte der Lebeka-Koordinator. Mit dem neuen Fahrzeug soll überwiegend in Hersel gearbeitet werden. Ehrenamtler holen mit ihm die von den Spendern bereitgestellten Lebensmittel ab.

Paul und Margret Faßbender sind in der Stadt keine Unbekannten. Federführend waren sie es, die die Lebeka 2010 in Alfter-Oedekoven angestoßen haben. Damals stifteten sie dort bereits ein Fahrzeug. Bür-

germeister Wolfgang Henseler dankte dem Ehepaar Faßbender, aber auch den mehr als 90 Ehrenamtlern, die für und an den vier Ausgabestellen in Bornheim, Alfter, Hersel und Kardorf täglich im Einsatz sind und wöchentlich bei den etwa 50 Spendern fünf bis sechs Tonnen Lebensmittel abholen.

Henseler sieht in der Betreuung der Flüchtlinge eine große Herausforderung. Doch neben all den damit einhergehenden Aufgaben und Hilfen dürften auch die Menschen in Bornheim und Alfter nicht ver-

gessen werden, die Hilfe brauchen. „Ich habe großen Respekt vor denjenigen, die diese Arbeit leisten. Wenn das Engagement, das wir jetzt haben, beibehalten wird, dann ist mir nicht bange.“

„Deutschland kann es schaffen“, ist sich auch Paul Faßbender sicher. In Bornheim helfe er wirklich gerne, zumal die Unterstützung für diejenigen sei, die selber helfen. Als ein „ein soziales Zeichen für unsere Stadt“ bezeichnete Dezernent Schnapka das neue Fahrzeug.

Sept. 2015

„Ein fahrender Botschafter des Sozialen“

Faßbender-Stiftung stattet Lebensmittelausgabe der Kirchen mit einem neuen Fahrzeug aus

VON SONJA WEBER

ALFTER/BORNHEIM. Als „fahrende Botschafter des Sozialen“ bezeichnete Bornheims Sozialdezernent Markus Schnapka die Fahrzeuge der Lebensmittelausgabe der evangelischen und katholischen Kirche, die mit dem bunten „Lebeka“-Schriftzug zwischen Bornheim und Oedekoven unterwegs sind. Mit dem neuen VW-Caddy, der von Diakon Rudolf Blumenschein vor dem evangelischen Gemeindezentrum in Hersel eingeseget wurde, steht den Mitarbeitern nun ein drittes Fahrzeug zur Verfügung.

Von der evangelischen Kirche waren Pfarrer Tobias Kriener und Stefanie Schmelzer, Diplom-Sozialarbeiterin und Diakonin der evangelischen Gemeinde Bornheim, vertreten. Diakon Blumenschein erhielt Unterstützung von seinem Amtskollegen Hubert Ganser aus Widdig.

Gespendet wurde das Auto von der Faßbender-Stiftung, die das



Diakon Rudolf Blumenschein segnet den VW-Caddy.

FOTO: WEBER

Unternehmer-Ehepaar Paul und Margret Faßbender aus Alfter 1995 zur Unterstützung sozialer und gemeinnütziger Zwecke gegründet hat. „Wir waren von Anfang an

überzeugt vom Konzept und der guten Organisation der Lebeka“, sagte Margret Faßbender, die auch den Anstoß zur Einrichtung des Lebeka-Standortes in Oedekoven

gab. Nach Gründung der Lebeka in Bornheim 2004 kamen Ausgabestellen in Kardorf (2006), Hersel (2008) und Oedekoven (2010) hinzu. Vor fünf Jahren machte die Faßbender-Stiftung die Anschaffung eines Sprinters möglich, der bereits 60 000 Kilometer gelaufen hat.

Insgesamt packen 90 ehrenamtliche Helfer ein- oder mehrmals pro Woche beim Kisten-schleppen und bei der Ausgabe der Lebensmittel mit an. 300 Haushalte können sich an den vier Standorten nach Vorlage eines entsprechenden Ausweises mit einer Wochenration an Lebensmittel versorgen.

Respekt und Dank zollte Bornheims Bürgermeister Wolfgang Henseler den vielen ehrenamtlichen Kräften der Lebeka und betonte: „Die Aufnahme von Flüchtlingen stellt uns derzeit vor große Herausforderungen. Bei alledem dürfen wir aber auch diejenigen nicht vergessen, die bei uns Hilfe und Unterstützung benötigen.“